

NR. 72
2019-4Das Informationsblatt
für TU Graz-Angehörige
und Interessierte


people



Weiterentwicklung an der TU Graz

Sind Sie in der Lehre oder in der Wissenschaft tätig, arbeiten Sie in der Verwaltung oder sind Sie Führungskraft? Die TU Graz bietet Ihnen individuelle Unterstützung für Ihre ganz persönliche Weiterentwicklung an.

© Jakob Jirsak – AdobeStock

INTERN

Kontaktpflege leicht gemacht

Ein neues Tool für „Customer Relationship Management“ an der TU Graz vereinfacht viele Prozesse und wird derzeit im Pilotbetrieb erprobt.

Seite 7

WISSEN

Wichtiges Nachschlagewerk

Was tun im Ernstfall? Im neuen Notfallhandbuch der TU Graz finden Sie klar strukturierte Handlungsanweisungen für 19 verschiedene Notfallszenarien.

Seite 10

MENSCHEN

Ein Tag mit ...

... TU Graz-Hochschuldidaktikerin Verena Schwägerl-Melchior von der Serviceeinrichtung „Sprachen, Schlüsselkompetenzen und Interne Weiterbildung“.

Seite 16



© Lughammer – TU Graz

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde der TU Graz,

willkommen im neuen Jahr! Ich hoffe, Sie konnten die Feiertage möglichst stressfrei im Kreise Ihrer Liebsten genießen und Ihre Batterien neu aufladen. So manche/r unter uns fasst gerade zu dieser Jahreszeit Vorsätze für das neue Jahr. Falls Sie zu dieser Personengruppe gehören, darf ich Ihnen einen Tipp geben? Wie wäre es beispielsweise mit dem Vorsatz, Ihre Karriere im neuen Jahrzehnt weiter zu fördern und Ihre individuellen Potenziale richtig einzusetzen? Die Serviceeinrichtungen der TU Graz bieten eine breite Palette an Weiterentwicklungs- und Weiterbildungsangeboten an, bedarfs- und zielgruppenorientiert, speziell auf Ihre Wünsche und Ansprüche zugeschnitten. Informieren Sie sich über das vielfältige Angebot auf den Seiten 4 und 5.

TU Graz *people* – der Name ist wie immer Programm. Auch in dieser Ausgabe stehen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Mittelpunkt. Auch im vergangenen Jahr wurden Sie, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, für Ihre hervorragende Arbeit ausgezeichnet. Beispielgebend möchte ich an dieser Stelle einige Kolleg/innen vor den Vorhang holen: Auf der Seite 8 stehen unsere Erfinderinnen und Erfinder im Rampenlicht. 193 „erfinderische“ Forschende durfte die TU Graz in den letzten beiden Jahren verzeichnen, seit 2004 brachte die Forschungsarbeit an unserer Universität 831 Erfindungen hervor – eine Innovationskraft, die ihresgleichen sucht und mich sehr stolz macht. Über eine bisher einzigartige Auszeichnung für einen TU Graz-Forschenden wird auch auf Seite 8 berichtet: Für seine bahnbrechende Forschung im Bereich Brettsperrholz erhielt Gerhard Schickhofer, Leiter des Instituts für Holzbau und Holztechnologie, aus den Händen des schwedischen Königs den Marcus-Wallenberg-Preis 2019. Ich gratuliere herzlich!

Ein weiterer langjähriger und verdienter Mitarbeiter unserer Universität, der ehemalige Leiter des Instituts für Geometrie Otto Röschel, wurde Ende November mit der Erzherzog-Johann-Medaille geehrt (vgl. Seite 13). Diese Medaille wird nur an universitätsinterne Persönlichkeiten vergeben, die jahrelang das Ansehen und die Entwicklung der TU Graz durch ihr hervorragendes Wirken an der Universität gefördert haben. Eine solche Persönlichkeit ist Otto Röschel, bei dem ich mich für sein außerordentliches Engagement und für seinen Einsatz für die Kolleginnen und Kollegen auf nationaler Ebene und innerhalb unserer Universität aufrichtig bedanke.

Zu guter Letzt möchte ich Sie auf unser neues Notfallhandbuch auf Seite 10 hinweisen. Prävention gibt Sicherheit. Ich lade Sie ein, sich mit den im Notfallhandbuch beschriebenen Szenarien vertraut zu machen und sich einzuprägen, was im Notfall zu tun ist. So sind wir alle für den Ernstfall gerüstet. Bitte informieren Sie auch Ihre Kolleginnen und Kollegen über das neue Nachschlagewerk.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in das neue Jahrzehnt und viel Erfolg bei Ihren kommenden Vorhaben!

Ihr

Harald Kainz

REKTOR DER TU GRAZ

Inhalt

WISSEN, TECHNIK, LEIDENSCHAFT

Speziell für Sie: das Weiterentwicklungsangebot der TU Graz S. 4

INTERN

Kennen Sie schon die TELocation-Sammelmappe? S. 6
Plagiaten vorbeugen und akademische Integrität fördern S. 6
Kontaktpflege leicht gemacht S. 7
Forschungsdaten managen S. 7
Grazer Universitäten feierten ihre Geistesblitze S. 8
Eine Auszeichnung aus den Händen des Königs S. 8

MENSCHEN

Martin Schultz: Auf der Suche nach den schönsten Messkurven S. 9

WISSEN

Rücksicht auf Vielfalt: TU Graz-Diversitätspreise S. 10
Das neue Notfallhandbuch der TU Graz S. 10
Bildergalerie: Fest für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter S. 11
Very Good News S. 12
Haben Sie gewusst, ... S. 12
Life Long Learning – Jahresende mit vielen Highlights S. 13
TU Graz ehrt drei enge Wegbegleiter S. 13
Internationales alumni-Netzwerk der TU Graz wächst weiter S. 14

WIR SIND TU GRAZ

E-mail from ... S. 15
Ein Tag mit ... S. 16
Wer, was, wo? S. 17
Neuberufungen S. 19
Dissertationen S. 20
Veranstaltungen S. 22

Impressum (Ausgabe 72)

Medieninhaberin und Herausgeberin:

Technische Universität Graz,

Rechbauerstraße 12, 8010 Graz

Chefredaktion: Ines Hopper-Pfister,

Kommunikation und Marketing,

Rechbauerstraße 12/I, 8010 Graz,

Tel.: +43 316 873 4565

Gestaltung/Layout: Christina Fraueneder

Satz: Nina Eisner, polycoon e.U., Graz

Druck: Offsetdruck Dorrong OG, Graz

Auflage: 8.100 Stück

E-Mail: people@tugraz.at

Webpage: tugraz.at/go/people

Blattlinie: TU Graz *people* versteht sich als Informationsmedium für Freundinnen und Freunde der TU Graz und soll die interne Kommunikation fördern.

Wir danken den Autorinnen und Autoren für die freundliche Bereitstellung der veröffentlichten Texte und Bilder. Geringfügige Änderungen sind der Redaktion vorbehalten.

© Verlag der Technischen Universität Graz,

www.ub.tugraz.at/Verlag

TU Graz *people* erscheint vierteljährlich.

ISSN: 2076-748X

Wenn Sie als Nichtangehörige/r der TU Graz diese Zusendung nicht mehr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an die Chefredaktion bzw. an ► people@tugraz.at.

Unsere Datenschutzerklärung finden Sie unter:

► tugraz.at/go/datenschutzerklärung-publikationen

ENGINEERING

Werfen Sie einen Blick
auf das breite Weiterbildungs-
angebot der TU Graz ...



Speziell für Sie: das Weiterentwicklungsangebot der TU Graz

Sind Sie in der Lehre oder in der Wissenschaft tätig, arbeiten Sie in der Verwaltung oder sind Sie Führungskraft? So bunt und vielfältig unsere TU Graz und ihre Mitarbeitenden sind, so breit und abwechslungsreich ist das Angebot an Weiterentwicklungsmaßnahmen und Weiterbildungen an unserer Universität.

Karin Schleipfner, Katharina Schury,
Ines Hopfer-Pfister

Sie möchten Ihre Qualifikationen weiter ausbauen, Ihre individuellen Potenziale richtig einsetzen oder Ihre persönlichen Kompetenzen fördern? Die TU Graz bietet Ihnen individuelle Unterstützung für Ihre ganz persönliche Weiterentwicklung an. Meilensteine, die Sie in Ihrer Karriere vorwärtsbringen – und das bedarfs- und zielgruppenorientiert.

Initiativen für (Nachwuchs-)Wissenschaftler/innen

Seitens der OE Personal-/Kompetenzentwicklung liegt 2020 besonderes Augenmerk auf der Karrierebegleitung und Förderung der (Nachwuchs-)Wissenschaftler/innen, sowohl von Predocs als auch Postdocs. Dabei steht einerseits die interne Karriereentwicklung und andererseits auch die Vorbereitung auf eine erfolgreiche außeruniversitäre Karriere im Fokus. Erste Maßnahmen der OE Personal-/Kompetenzentwicklung wurden dazu bereits erstmalig im vergangenen Jahr durchgeführt (etwa die Veranstaltung „Treffpunkt Dissertation“ für Predocs im September 2019). Weitere Initiativen, um Karrierewege in der Wissenschaft, in der Wirtschaft oder auch in der Selbstständigkeit zu unterstützen, sind in Planung bzw. befinden sich bereits in Umsetzung. So startet im Jänner 2020 das Gruppencoaching für Postdocs, im Rahmen dessen die Teilnehmer/innen in insgesamt zehn Coaching-Sessions ihr (wissenschaftliches) Profil schärfen sowie Optionen für eine weitere erfolgreiche berufliche Laufbahn ausloten können.

Bereits bestehende Personalentwicklungsinitiativen zur Karriereentwicklung wie das etablierte „TU Graz-Mentoring“ oder auch das überaus erfolgreiche „Young-Leaders-Programm“, das 2019 erstmals durchgeführt wurde, werden selbstverständlich auch künftig angeboten.



Zielgruppenspezifische Initiativen für Pre- und Postdocs vonseiten der OE Personal-/Kompetenzentwicklung.

Sämtliche Initiativen und Angebote für (Nachwuchs-)Wissenschaftler/innen sowie Informationen für mögliche Karrierewege in und außerhalb der Wissenschaft finden Sie im TU4U:

► tu4u.tugraz.at unter *Meine Karriere > Initiativen und Angebote für (Nachwuchs-)Wissenschaftler/innen*

Die Teilnahme am Karriereportfolio-Workshop gab mir die Möglichkeit, andere Postdocs zu treffen und von ihren Erfahrungen zu lernen. Ich werde auch künftig weitere Veranstaltungen besuchen.

Matiss Reinfelds (Institut für
Chemische Technologie von Materialien)

Angebote für Führungskräfte

Das Thema Führung wird an der TU Graz seit mehr als zehn Jahren im Rahmen der Führungskräfteinitiativen intensiv gefördert und forciert. Die Führungskräfte werden dabei punkto eigener Führungsarbeit sensibilisiert sowie hinsichtlich ihrer Handlungskompetenzen gestärkt. Zahlreiche Angebote und Instrumente der OE Personal-/Kompetenzentwicklung sind an der TU Graz etabliert und werden stetig ausgebaut. Dabei handelt es sich beispielsweise um Leadership-Programme für Führungskräfte aus dem wissenschaftlichen und allgemeinen Bereich, Einzel-Coachings, das Mitarbeiter/innengespräch sowie zielgruppenspezifische Veranstaltungen und Workshops rund um das Thema Führung.

Sämtliche Initiativen und Angebote für Führungskräfte finden Sie im TU4U:

► tu4u.tugraz.at unter *Meine Führungsaufgaben > Initiativen und Angebote für Führungskräfte*

Wussten Sie, dass ...

... die Anmeldung zum neuen Kursprogramm der *Internen Weiterbildung* ab 29. Jänner über Ihre persönliche Visitenkarte möglich ist? Die *Interne Weiterbildung* bietet allen TU Graz-Mitarbeitenden ein maßgeschneidertes Weiterbildungsangebot zur beruflichen Weiterqualifikation an. Die Serviceeinrichtung ist auch im Bereich der didaktischen Weiterentwicklung aktiv.

... es einen Lehrgang an der TU Graz gibt, der sich speziell an Mitarbeiterinnen mit Sekretariatsagenden richtet? Der Kurs „An den Schnittstellen zu Forschung und Lehre“ startet im Jänner, in acht Tagen werden praxisnahe Erfolgs- und Vernetzungsstrategien vermittelt. Nähere Infos beim *Büro für Gleichstellung und Frauenförderung*.

... die Serviceeinrichtung *Life Long Learning* Weiterbildung für Techniker/innen anbietet? Das breite Angebot steht allen Mitarbeitenden der TU Graz offen – für einzelne Kurse gibt es Sonderkonditionen für TU Graz-Angehörige.

... Sie als wissenschaftliche oder nichtwissenschaftliche Mitarbeiterin bzw. als wissenschaftlicher oder nichtwissenschaftlicher Mitarbeiter im Rahmen von „Erasmus+“ Fortbildungsaufenthalte (z. B. Sprachkurse, Workshops) zwischen zwei und max. 14 Tagen an „Erasmus+“-Partnerinstitutionen oder in einem teilnahmeberechtigten Unternehmen in Europa absolvieren können? Darüber hinaus stehen TU Graz-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern im Rahmen der Internationalisierung der TU Graz zusätzliche Fördermittel zur Förderung von Lehre, Weiterbildung und Forschung im Ausland zur Verfügung. Nähere Auskünfte bekommen Sie beim *International Office – Welcome Center*.

... das wissenschaftliche Personalmodell im Wesentlichen weitgehend alle Beschäftigungsverhältnisse des wissenschaftlichen Universitätspersonals regelt, die nach 2003 begründet wurden? Darüber hinaus zeigt das wissenschaftliche Personalmodell die Karriereoptionen an der TU Graz auf. Informationen dazu erhalten Sie bei der *OE Personal-/Kompetenzentwicklung* bzw. finden Sie im TU4U: ► tu4u.tugraz.at/bedienstete/meine-karriere/wissenschaftliches-personalmodell/

Als Institutsleiter profitiere ich sehr von den vielfältigen Angeboten der *Personal-/Kompetenzentwicklung*, da diese explizit auf Führungskräfte zugeschnitten sind. Neben der Vermittlung wichtiger Kompetenzen fördern die Veranstaltungen den persönlichen Austausch und begünstigen so auch institutsübergreifende Kooperationen.

Bernd Deutschmann (Institut für Elektronik)

Weiterbildung für Lehrende

Gerade im Aufbau befindet sich die Teaching Academy, die es Lehrenden ermöglicht, sich interessengeleitet hochschuldidaktisch weiterzubilden und verschiedene Modulzertifikate zu erwerben. Die Workshops der einzelnen Module werden im Rahmen der Internen Weiterbildung ab dem Sommersemester 2020 angeboten werden (mehr dazu auch auf Seite 16). Neben Kursen, Lehr-Coachings und Seminaren, die über die Interne Weiterbildung laufen, stehen Vortragenden zahlreiche weitere Initiativen zur Verfügung. So können wissenschaftliche Mitarbeitende aller Fakultäten im Sommer das

3-wöchige Training „Teach, Present, Publish: English for Academic Purposes“ besuchen (nähere Infos beim International Office – Welcome Center), das von der Montclair State University entwickelt wurde.



Die TU Graz bietet Ihnen ein vielfältiges Angebot an Weiterbildungen und Weiterentwicklungsmaßnahmen an.

In Dialog-Formaten wie dem LLT-Frühstück, dem LEHR-Stammtisch oder Lunch & Lehre tauschen sich Lehrende, Studierende und administrative Mitarbeitende in ungezwungenem Rahmen zu unterschiedlichsten lehrespezifischen Themen aus. Auch das Angebot an individueller Beratung ist breit gefächert und reicht von mediendidaktischer Beratung (vonseiten der OE Lehr- und Lerntechnologien) über studienrechtliche Fragestellungen (OE Lehr- und Studienentwicklung) bis hin zu Fragen rund ums E-Learning und die Nutzung der TU Graz-Lehr- und Lerninfrastruktur (Ansprechpartnerin OE Lehr- und Lerntechnologien). Auch in den Online-Kursen bzw. MOOCs des TeachCenters finden sich zugeschnittene Kurse für Lehrende (z. B. „Studienrecht 1x1“, „Senior Lecturer Lounge“). Informationsmaterial wie das „Booklet: Lehre an der TU Graz“ oder die „TELUcation-Sammelmappe“ (vgl. dazu auch Seite 6) runden das bunte Angebot ab. Darüber hinaus werden im Rahmen der Steirischen Hochschulkonferenz die Weiterbildungsreihen „eDidactics“ sowie „Didaktik-Werkstatt“ angeboten.

Sämtliche Initiativen und Angebote für Lehrende finden Sie im TU4U:

► tu4u.tugraz.at unter *Lehre* > *Services für Lehrende* ■

Kennen Sie schon die TELucation-Sammelmappe?

Die TELucation-Sammelmappe bewahrt das gesammelte Wissen zu Themen rund um technologiegestütztes Lehren und Lernen auf und lädt sowohl analog als auch digital zum Nachschlagen ein.

Clarissa Braun

Wollen Sie mehr über technologiegestütztes Lehren und Lernen („Technology Enhanced Learning“, TEL) erfahren? Let us TEL you more about eEducation! Die TELucation-Sammelmappe ist ein im Rahmen der „Digitalen TU Graz“ verwirklichtes Projekt und wurde von der Organisationseinheit Lehr- und Lerntechnologien erstellt. Sie richtet sich gezielt an alle Lehrenden, die zukunftsfähige, innovative und technologiegestützte Lehr- und Lernformen in den Alltag integrieren möchten. Die Mappe wird stetig durch neue Beiträge erweitert und ergänzt, die an aktuelle Themen und Fragestellungen der Lehrenden angepasst sind. Zu jedem Beitrag

gibt es zumindest einen Sammelsticker. Diese Sticker können bei Events des Vizerektorats Lehre gesammelt werden. Zuletzt gab es beim LLT-Frühstück im Dezember wieder zwei druckfrische Beiträge zum Thema Tablets in der Lehre (inklusive Best-Practice-Beispiel) – die nächste Ausgabe wird beim LEHR-Stammtisch Ende Februar veröffentlicht.



Die neue TELucation-Sammelmappe lädt zum Nachschlagen ein.

Aktuell sind bereits an allen Institutssekretariaten TELucation-Mappen zum Nachschlagen zu finden – fragen Sie einfach in Ihrem Sekretariat

nach oder halten Sie nach der bunten Mappe Ausschau. Für diejenigen, die lieber digital nachlesen möchten, gibt es im TU Graz TeachCenter einen gleichnamigen Kurs, in dem Lehrende automatisch eingeschrieben sind (bitte dafür auf dem Dashboard nachsehen). Hier sind alle Beiträge und Add-ons, wie beispielsweise Zusatzmaterial oder Übungen zu den Themen, zu finden.

Falls Sie Anregungen und Ideen zu Themenbereichen der Mappe weitergeben möchten oder allgemein Fragen zu diesem Projekt haben, können Sie das TELucation-Team jederzeit unter [▶ elearning@tugraz.at](mailto:elearning@tugraz.at) oder unter der Durchwahl 8562 kontaktieren. ■

**Preis
für exzellente
Lehre – alle Infos:
[tu4u.tugraz.at/
go/pfel](http://tu4u.tugraz.at/go/pfel)**

Nominierungen im SS 2020 ab 1. März möglich

Plagiaten vorbeugen und akademische Integrität fördern

Neu sind die Software „Turnitin“ zur Similaritätsprüfung und das Weiterbildungsangebot „Schreibdidaktik und Plagiatsprävention“.

Elisabeth Grün, Martin Ebner

Die neue Plagiatssoftware „Turnitin“ wurde ab November 2019 in das TU Graz TeachCenter integriert. Plagiatsbeauftragte finden zur Überprüfung von wissenschaftlichen Arbeiten unter [▶ tc.tugraz.at](http://tc.tugraz.at) nach dem Einloggen am Dashboard den Kurs „Similarity Check“. Informationen und Anleitungen stehen in der TELucation-Sammelmappe und im TU4U zur Verfügung: [▶ tu4u.tugraz.at/go/plagiatspruefung](http://tu4u.tugraz.at/go/plagiatspruefung). Die Software nimmt eine Similaritätsprüfung vor und zeigt damit, ob beim überprüften Dokument Textübereinstimmungen mit verglichenen

Dokumenten vorliegen. Die betreuende Person überprüft und bewertet in der Folge den Prüfbericht der Software. Der Similarity Check dient somit als Hilfestellung für die Plagiatsprüfung. Die Plattform [▶ plagiat.tugraz.at](http://plagiat.tugraz.at) ist seit 15. Dezember nicht mehr zugänglich. Der Umstieg auf die neue Software wurde im Rahmen der Projekte „Digitale TU Graz“ und „Lehre 2020plus“ abgewickelt.

Eine Similaritätsprüfung von schriftlichen Arbeiten im Rahmen von Lehrveranstaltungen kann ebenso direkt im entsprechenden TU Graz TeachCenter-Kurs in der Aktivität „Aufgabe/Abgabe“ durchgeführt werden.

Interne Weiterbildung

Ab dem Sommersemester 2020 findet ein interner Weiterbildungskurs zu „Schreibdidaktik und Plagiatsprävention“ statt. Das Angebot richtet sich an Lehrende, die (zukünftig) wis-

senschaftliche Arbeiten und Arbeiten im Rahmen von Lehrveranstaltungen betreuen und die Umsetzung der guten wissenschaftlichen Praxis fördern wollen.

Besuchen Sie auch den LEHR-Stammtisch am 26. Februar zum Thema „Akademische Integrität und Plagiatsprävention und -bekämpfung“ mit Expertin Nicole Föger von der Österreichischen Agentur für Wissenschaftliche Integrität. ■



Mit einer neuen Software und einem Weiterbildungsangebot unterstützt die TU Graz Lehrende bei der Plagiatsprüfung.

© CC-BY 4.0 Jasmin Schauer, Lehr- und Lerntechnologien, TU Graz, <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

© momius – fotolia.com

Kontaktpflege leicht gemacht

Ein neues Tool für „Customer Relationship Management“ an der TU Graz vereinfacht viele Prozesse und wird derzeit im Pilotbetrieb erprobt.

Victoria Graf

Wer sich für ein Weiterbildungsprogramm von TU Graz Life Long Learning interessiert, kann auf der Website per Mausklick ein oder mehrere Kurse auswählen, gibt Namen und Mail-Adresse an und erhält künftig Neuigkeiten zum entsprechenden Angebot. „Früher sind solche Anfragen per Mail bei uns eingelangt, wir mussten die Interessentinnen und Interessenten manuell in eine Excel-Liste eintragen. Heute werden die Daten vollautomatisch in eine Datenbank aufgenommen“, berichtet Vera Poschauko von der OE Life Long Learning. Im Hintergrund steht ein neues Tool, das in der OE Veränderungsprozesse und

Umsetzung im Rahmen des Projekts „Digitale TU Graz“ entwickelt wurde: CRM.

CRM steht für „Customer Relationship Management“, frei übersetzt also Kundenpflege. Die Idee hinter dem TU Graz-eigenen Tool ist es, die Servicequalität sowohl für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für externe Personen zu verbessern. Derzeit ist das CRM-Tool als Pilotprojekt bei der OE Life Long Learning im Einsatz und wird hier erprobt. Weitere Testphasen an anderen OEs werden folgen, ehe es letztendlich TU Graz-weit zur Verfügung stehen soll.



Das neue CRM-Tool vereinfacht viele Prozesse.

Viele Vorteile

Das CRM-Tool kann nicht nur Interessentinnen und Interessenten aufnehmen und Kontakte zentral verwalten, sondern unterstützt zum Beispiel auch beim Newsletterversand und bietet eine umfassende Berichtsfunktion. „Wir können Daten gezielt nach gewissen Kriterien filtern, um bestimmte Zielgruppen direkt anzusprechen – etwa alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines vergangenen Kurses oder alle Kursleiterinnen und Kursleiter“, erzählt Vera Poschauko. Dabei berücksichtigt das CRM-Tool automatisch alle für den Datenschutz erforderlichen Maßnahmen. ■

Derzeit ist das CRM-Tool im Pilotbetrieb, es soll ab Ende 2020 TU Graz-weit zur Verfügung stehen.

Kontakt: Christine Jöbstl (Zentraler Informatikdienst) ▶ christine.joebstl@tugraz.at

Forschungsdaten managen

Die neue Forschungsdatenmanagement-(FDM-)Policy der TU Graz gibt Orientierung für den verantwortungsvollen Umgang mit Forschungsdaten und trägt so dazu bei, die Qualität der Forschung aufrechtzuerhalten.

Victoria Graf

Die FDM-Policy der TU Graz schafft den Rahmen dafür, dass Forschungsdaten für alle Berechtigten zugänglich, auffindbar, kompatibel und wiederverwendbar sind. Der Umgang damit spielt im wissenschaftlichen Alltag eine zentrale Rolle: Viele Fördergeber/innen erwarten eine genaue Planung des FDM schon im Vorfeld eines Projekts. Nach dessen Abschluss gehen die Daten häufig wieder verloren.

Die FDM-Policy wurde im Rahmen des Projektes der „Digitalen TU Graz“ gemeinsam mit den betroffenen Fakultäten und Organisationseinheiten erarbeitet und vom Rektorat ratifiziert. In weiterer Folge werden fakultätsspezifische FDM-Strategien formuliert – so können die Fa-

kultäten die jeweiligen Besonderheiten ihrer Fachgebiete berücksichtigen.

Unsere Universität bietet auch entsprechende Services für Forschende an, so geht im Herbst 2020 die FDM-Plattform „InvenioRDM“ in Betrieb – ein Repositorium für Daten, Publikationen und Bildungsressourcen. InvenioRDM wird im Rahmen eines CERN-Projekts mit der TU Graz im Kernteam entwickelt. Die FDM- und Analytics-Plattform „CyVerse“ für Life Scientists ist schon seit November 2019 an der TU Graz verfügbar.

Workshop „Focus on FAIR“

Anknüpfend daran lud das Projekt der „Digitalen TU Graz“ im November zum Workshop „FAIR Data and the European Open Science Cloud“ ein. Die FAIR-Data-Prinzipien formulieren Grundsätze für nachhaltig nutzbare Forschungsdaten, die European Open Science Cloud macht Daten-Dienstleistungen für For-

schende europaweit verfügbar. Internationale Vortragende brachten ihre Expertise ein, unter dem Titel „How FAIR are data in industry?“ debattierten Vertreter/innen der Industrie und der TU Graz in einer Podiumsdiskussion. Über 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer profitierten vom regen Austausch im Rahmen des Workshops. ■



Podiumsdiskussion beim Workshop „Focus on FAIR“ in der Aula der TU Graz.

Die FDM-Policy der TU Graz sowie einen Bericht mit Interviews und Umfrageergebnissen zu FDM an der TU Graz finden Sie im Intranet TU4U:

▶ tu4u.tugraz.at unter *Formulare & Downloads > Richtlinien und Verordnungen*

Grazer Universitäten feierten ihre Geistesblitze

TU Graz, Med Uni Graz und Uni Graz ehrten Mitte November jene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in den letzten beiden Jahren mit ihren Erfindungen und Patenten Pionierarbeit in der Forschung geleistet haben.

Christoph Pelzl

Seit 2015 würdigen die TU Graz, die Medizinische Universität Graz und die Universität Graz im Zwei-Jahres-Rhythmus besonders „erfindische“ Forschende in einem gemeinsamen Festakt. Zur dritten Ausgabe dieser Ehrung waren 260 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen, deren Erfindergeist zwischen Juli 2017 und Juni 2019 nicht weniger als 169 Erfindungsmeldungen und 71 Patentanmeldungen hervorbrachte. Insgesamt verzeichnen die drei Grazer Universitäten damit in den vergangenen fünfzehn Jahren rund 1.200 Erfindungen.

Patente-Hochburg TU Graz

Für das Gros der Beiträge zeichnet die TU Graz verantwortlich: Seit 2004 brachte die Forschung

an unserer Universität 831 Erfindungen hervor, darüber hinaus wurden 536 Patente (inkl. Gebrauchsmuster) angemeldet. Beeindruckend auch die jüngere Statistik: Zwischen Juli 2017 und Juni 2019 zählte das Meldesystem der TU Graz 118 Erfindungen und 28 Patente. Ein bemerkenswerter Erfolg, wie auch Vizerektor Horst Bischof unterstreicht: „Die TU Graz besticht durch ihre einzigartige Innovationskraft. Erfindungen und Patente sind ein wesentlicher Faktor bei der Messbarkeit von Innovation in der Forschung und sind ein entscheidendes Maß der Qualität eines Standortes. Die Forschungsarbeit unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist ein Garant für den Fortschritt und eine wesentliche Grundlage für eine starke, leistungsfähige Wirtschaft.“

Erfinderinnen und Erfinder vor den Vorhang

Wie groß die erfindische Schaffenskraft der TU Graz ist, zeigt die hohe Anzahl der Erfinderinnen und Erfinder der letzten zwei Jahre: Die TU Graz durfte sich über 193 „erfindische“ Forschende freuen – sie alle waren zur feierlichen Gala geladen. Im Rahmen des Festaktes wurden die „Geistesblitze“ als Zeichen der Wertschätzung für ihre Leistungen von den Rektorinnen und Rektoren der drei Universitäten persönlich geehrt.



Erfinderinnen und Erfinder der TU Graz im Rampenlicht.

Veranstaltet wurde die Gala vom Forschungs- & Technologie-Haus der TU Graz. Die Serviceeinrichtung hilft Forschenden in allen Projektphasen und leistet einen wesentlichen Beitrag, damit aus Forschung technologische Innovationen entstehen. Das Team aus Expertinnen und Experten des Forschungs- & Technologie-Hauses stellt sicher, dass hochwertige TU Graz-Erfindungen aufgegriffen, zu Patenten angemeldet und durch Verkauf oder Lizenzierungen verwertet werden. Oftmals münden Forschungsergebnisse sogar in erfolgreiche Unternehmensgründungen. ■

Eine Auszeichnung aus den Händen des Königs

Für seine bahnbrechende Forschung im Bereich Brettsperrholz erhielt Gerhard Schickhofer, Leiter des Instituts für Holzbau und Holztechnologie der TU Graz, den Marcus-Wallenberg-Preis 2019.

Barbara Gigler, Victoria Graf

Hinter der weltweiten Expansion mehrstöckiger Holzgebäude steckt vor allem eine Technologie: Brettsperrholz oder Cross Laminated Timber (CLT). Mit Gerhard Schickhofer war ein steirischer Forscher federführend bei der Entwicklung dieses stabilen und umweltfreundlichen Werkstoffs. Für seine Forschungsleistungen und



Der schwedische König Carl XVI. Gustaf (Mitte) und Gerhard Schickhofer (links) bei der Preisverleihung in Stockholm.

den Wissenstransfer in Bezug auf CLT wurde Schickhofer im Oktober mit dem hoch dotierten und höchst renommierten Marcus-Wallenberg-Preis 2019 gewürdigt. Dieser von der gleichnamigen schwedischen Stiftung ausgelobte Preis stellt eine Anerkennung für bahnbrechende wis-

senschaftliche Errungenschaften dar, die maßgeblich zur Erweiterung von Wissen und zur technischen Entwicklung in zentralen Bereichen der Forst- und Holzwirtschaft beitragen.

Der schwedische König Carl XVI. Gustaf überreichte Gerhard Schickhofer die Auszeichnung im Rahmen einer feierlichen Zeremonie in Stockholm persönlich. Der Preis ist mit rund 200.000 Euro dotiert. „Der Marcus-Wallenberg-Preis kann als die Krönung meines wissenschaftlichen und beruflichen Wirkens gesehen werden. Diese Würdigung ist für mich ein Höhepunkt und gleichzeitig ein vorläufiger Schlusspunkt (nicht gleichzusetzen mit Ruhestand). So sehe ich meine zukünftige Aufgabe verstärkt im Transfer und in der Betreuung und Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses“, so Schickhofer. ■

Auf der Suche nach den schönsten Messkurven

„Im Zweifel hilft mehr Licht“ – unter diesem Motto startete Quantenoptiker Martin Schultze im Frühjahr seine Karriere an der TU Graz. Der Leiter des Instituts für Experimentalphysik ist fasziniert von Lasern und gibt diese Begeisterung an seine Studierenden weiter.

Birgit Baustädter

„Ein Laser ist erst einmal sehr, sehr hübsch“, sagt Martin Schultze schmunzelnd. „Unsere Laser leuchten in allen sichtbaren Farben.“ Die Optik spielt in der Arbeit des gebürtigen Deutschen eine zentrale Rolle. Er versucht, Elektronen in Materialien mit ultrakurzen Lichtblitzen zu „überlisten“ und so zu untersuchen, ob sich mit Lasern die Basis für schnellere Computerlogiken legen lässt. „Aus Sicht der Elektronen können wir derzeit geradezu lächerlich langsam zwischen leitendem und nichtleitendem Zustand eines Materials umschalten. Sie stellen sich so schnell auf Wechsel im externen elektrischen Feld ein und gleichen ihren Zustand einander an, dass subtilere, quantenmechanische Informationsverarbeitung unmöglich ist.“ Die ultrakurzen Lichtblitze, die die Forschenden in den Laboren der Petersgasse erzeugen, könnten das in Zukunft ändern.

Neben elektronischen Phänomenen beschäftigt sich Schultze auch mit magnetischen. „Wir haben gerade entdeckt, dass mit unseren kurzen Laserimpulsen auch magnetische Phänomene viel schneller beeinflusst werden können.“ Das hat nicht nur Auswirkungen auf das grundsätzliche Verständnis des Magnetismus, sondern vor allem auch auf die Entwicklung von Speichermedien.

Aller Anfang ist schön

„Ich glaube nicht, mich dafür entschieden zu haben. Eher habe ich das einfach gewusst.“ Irgendwie stand für Martin Schultze schon immer fest, dass er sich mit Physik beschäftigen würde. „Früher mochte ich es besonders, aus dem Laser noch mehr herauszukitzeln als alle anderen und die schönsten Messkurven zu haben“, erzählt er und fügt lachend hinzu: „Heute muss ich aber zugeben, dass meine Dissertantinnen und Dissertanten wesentlich schönere Messungen machen. Daran musste ich mich zuerst gewöhnen.“ Heute reizt ihn besonders das Gefühl, einen Aspekt, eine Facette eines

Problems verstanden zu haben: „Ich finde es cool, wenn man etwas entdeckt und es nicht versteht. Man steht am Anfang, hat keine Ahnung. Man beschäftigt sich damit und zum Schluss hat man ein Paper mit drei Seiten und zwei ansprechenden Figures. Es ist ein sehr angenehmes Gefühl, wenn man eine Detailfrage eines Problems umfassend hat lösen können. Obwohl genau dieses Detail manchmal gar keine so große unmittelbare Relevanz für den Rest der Welt hat.“

Das große Glück des Vorlesens

Seine Begeisterung versucht er in seinen Lehrveranstaltungen an die Studierenden weiterzugeben: „Ich habe großes Glück und darf die ‚Experimentalphysik I‘-Vorlesung halten, in der ich gemeinsam mit Roland Lammegger lauter tolle Experimente und physikalische Konzepte zeigen kann.“ Ganz trivial ist es aber auch nach einer längeren akademischen Karriere nicht, eine Vorlesung vor einem vollgefüllten Auditorium zu halten, wie der Physiker erklärt: „Wir nehmen nichts so ernst wie eine Vorlesung. Im Hörsaal sitzen 170 Menschen, hören zu und finden jeden einzelnen Fehler an der Tafel.“ Wie geht er dann mit Fehlern um oder Fragen, auf die er ad hoc keine Antwort weiß? „Das muss man aushalten und dann die richtige Antwort herausfinden. Das funktioniert.“

„Die Vorlesung macht mir wirklich Spaß und ich hoffe natürlich, dass auch die Studierenden etwas Gefallen daran finden.“ Ob das tatsächlich der Fall ist, versucht Schultze gerade herauszufinden: Bald stehen die Semester-Evaluationen an. Aber einen sehr direkten Indikator kennt er natürlich schon: „Sehr aussagekräftig ist, wie viele Studierende auch gegen Ende des Semesters noch regelmäßig in die Vorlesung kommen. Bisher halten wir uns ganz gut und nach den Weihnachtsferien müssen wir dann noch einmal Schwung holen.“ ■



Martin Schultze leitet das Institut für Experimentalphysik.

Rücksicht auf Vielfalt: TU Graz-Diversitätspreise

Zum bereits dritten Mal zeichnete die TU Graz Mitarbeitende und Studierende aus, die die menschliche Vielfalt im Forschungs- oder Lehrkontext in den Mittelpunkt stellen.

Ute Wiedner

Sie haben in ihren wissenschaftlichen Arbeiten oder im Umgang mit Ansprechgruppen der Universität Aspekte wie Alter, Geschlecht oder Behinderung bewusst berücksichtigt und wurden dafür mit dem Preis für Gender und Diversität der TU Graz ausgezeichnet: Elma Sadaj, Robert Gaugl, Sadeqh Arefnezhad, Sascha Rossmann und das Team „GenIAL“ nahmen Mitte November „Mind the Gap“-Preise in der Höhe von je 1.000 Euro entgegen.

Das Büro für Gleichstellung und Frauenförderung hatte die Diversitätspreise anlässlich des internationalen Frauentages ausgeschrieben, um die Auseinandersetzung mit Vielfalt im technischnaturwissenschaftlichen Umfeld zu unterstützen.



Trägerinnen und Träger der „Mind the Gap“-Preise 2019.

Preisträgerinnen und Preisträger 2019

Die Studentin Elma Sadaj entwickelte eine Lernfabrik für Services im Bereich Logistik. Dabei bezog sie partizipativ Teilnehmende unterschiedlichen Alters und Geschlechts ein. Universitätsassistent Robert Gaugl machte sich um die genderneutrale Formulierung von Inhalten der Website des Institutes verdient und engagierte sich für den barrierefreien Zugang zur IEE-Website, insbesondere auch für Menschen mit Sehbehinderungen. Sadeqh Arefnezhad, Dissertant und Projektassistent, beschrieb in einer Publikation zu seiner Doktorarbeit seine „WACHsens“-Studie, deren Ziel es ist, Müdigkeitslevel von Autofahrerinnen und Auto-

fahrern zu erkennen. Für die Studie wurden 90 Probandinnen und Probanden bewusst nach Geschlecht und Alter ausgewählt. Physikstudent und TU Graz-Mitarbeiter Sascha Rossmann beschäftigte sich mit dem Einfluss von Herkunft, Geschlecht und Familie auf die mentale Gesundheit und den Studienerfolg. Er entwickelte ein Workshop-Konzept, um Studierende als Ansprechpersonen zu schulen. Das Projektteam „GenIAL“ (Reinhard Braunstingl und sein Team Ioana Koglbauer, Birgit Mösl, Harald Schaffernak und Wolfgang Vorraber) erhob geschlechterspezifische Schwächen und Stärken in der Flugausbildung. ■

Auf der TU Graz-Website finden Sie weitere Informationen zum Thema Diversität an der TU Graz. ► www.tugraz.at/tu-graz/universitaet/leitziele-und-schwerpunkte/diversitaet

Das neue Notfallhandbuch der TU Graz

Was tun im Notfall? Das neue Notfallhandbuch der TU Graz stellt Ihnen Informationen und Handlungsanweisungen für verschiedene Notfallszenarien zur Verfügung. Übersichtliche Ablaufschemata zeigen Ihnen, was in derartigen Situationen zu tun ist.

Gerold Koscher

Notfälle verlieren einen Teil ihres Schreckens, wenn man sich bereits vor dem Eintritt gedanklich damit beschäftigt. Die zentrale Frage „Was ist zu tun, wenn ...?“ kann präventiv beantwortet werden, indem man vorab Notfallszenarien geistig durchspielt. Prävention hilft, das Chaos, das unweigerlich mit einem Notfall einhergeht, auf ein beherrschbares Maß zu reduzieren.

Nachschlagewerk für den Ernstfall

Im Notfallhandbuch finden Sie klar strukturierte Handlungsanweisungen für 19 verschiedene Notfallszenarien. Die beschriebenen Szenarien reichen von Bränden über Diebstähle, Unfälle bis hin zu technischen Gebrechen. Schritt für Schritt wird dargestellt, wer was wann im Ernstfall zu tun hat und wer zu informieren ist. Ergänzend werden wichtige Informationen, wie verantwortliche Personen und Institutionen, sowie Telefonnummern und Tipps zum richtigen Verhalten genannt. Prämisse in der Erstellung des Notfallhandbuches war es, das Heft des Handelns so rasch wie möglich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an die Rettungskräfte bzw. Einsatzkräfte zu übergeben und den Informationsfluss zu kanalisieren.

Das neue Notfallhandbuch finden Sie im Bereich des Präventivdienstes im TU4U. Als

lebendes Dokument wird es in regelmäßigen Abständen auf Aktualität überprüft und angepasst. Die Leitung des Präventivdienstes bittet alle Mitarbeitenden, sich das Notfallhandbuch durchzusehen und für den Notfall zum Nachschlagen bereitzuhalten.

Haben Sie Fragen bzw. Anregungen zum Notfallhandbuch, dann wenden Sie sich bitte an: ► praeventivdienst@tugraz.at ■





**Mit smarten Menschen gemeinsam feiern:
Fest für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Rund 850 TU Graz-Angehörige folgten auch heuer wieder der Einladung des Rektorates zur „Smarty Party“. Mit einem feierlich geschmückten Christbaum in der Aula, schwungvollen Melodien und regionalem Essen feierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Graz Anfang Dezember das ihnen gebührende smarte Fest.



Very Good News

😊 OPS-SAT gestartet

Der CubeSat OPS-SAT der ESA ist das weltweit erste fliegende Labor, in dem neue Technologien für operationelle Raumfahrtanwendungen im All getestet werden. Der CubeSat OPS-SAT wurde unter der technischen Leitung der TU Graz für die European Space Agency ESA entwickelt und startete am 18. Dezember vom europäischen Weltraumbahnhof Kourou in Französisch-Guayana aus mit der Trägerrakete Arianespace Sojus VS23 auf seine mindestens einjährige Mission.

😊 Supercomputer VSC-4 in Betrieb

Österreichs leistungsfähigster Computer hat Anfang Dezember seinen Betrieb aufgenommen. Der „Vienna Scientific Cluster 4“ (VSC-4) ist mit

einer Rechenleistung von 2,7 Petaflops viermal so leistungsstark wie das Vorgängermodell VSC-3. Der acht Millionen Euro teure Supercomputer ist ein Gemeinschaftsprojekt von fünf Universitäten und steht ab sofort auch den Forschenden der TU Graz für wissenschaftliche Berechnungen zur Verfügung. Installiert wurde der Großrechner im Gelände des ehemaligen Arsenal in Wien. Er wird von der TU Wien betrieben. Nähere Informationen finden Sie auf der Website des VSC: [▶ typo3.vsc.ac.at/systems/vsc-4](http://typo3.vsc.ac.at/systems/vsc-4)

😊 Neue TU Graz-Imagevideos

Aktuell entsteht eine Serie neuer TU Graz-Imagevideos zur Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen. Das erste Video „What’s your story?“ richtet sich an potenzielle Studierende und steht im TU4U ([▶ tu4u.tugraz.at/go/imagefilme](http://tu4u.tugraz.at/go/imagefilme))

zum Download und auf YouTube ([▶ youtube.com/tugraz](http://youtube.com/tugraz)) bereit. Bitte setzen Sie dieses Video in all Ihren Aktivitäten im Bereich Studienmarketing ein. Zwei weitere Spots mit zwei Forschenden und Lehrenden der TU Graz sind gerade in Fertigstellung.

😊 Uneingeschränkter Spielespaß mit VR-Brillen

TU Graz-Forscher Dieter Schmalstieg vom Institut für Maschinelles Sehen und Darstellen entwickelte ein Verfahren, das die Vorzüge von Cloud Computing und Virtual Reality kombiniert. Damit können Videospiele künftig auch auf günstigen und kabellosen VR-Brillen in hoher Qualität dargestellt werden. Das sogenannte Shading Atlas Streaming erlaubt es, die nötige Übertragungsrate deutlich zu senken.

Haben Sie gewusst, ...

... dass einer der ersten Paläobotaniker der Welt an unserer Hochschule unterrichtete?

Bernhard Reismann

Franz Joseph Unger war sein Name. Er wurde am 30. November 1800 nahe Leutschach als Sohn eines Gutsbesitzers geboren und besuchte die Gymnasien in Graz und Admont. Danach studierte er am Grazer Lyzeum Rechtswissenschaften, besuchte daneben aber auch Vorlesungen am Joanneum, insbesondere bei Lorenz von Vest, und lernte dort Mathias Anker kennen, der in ihm das Interesse für die Geologie und Mineralogie weckte. Ab dem Jahr 1820 war Unger Mitglied im Grazer „Burschenschaftlichen Kreis“. Er brach sein Jusstudium 1821 ab und widmete sich dem Studium der Medizin, Chemie und Physik in Prag und Wien, wobei er sich 1821 ernsthaft mit dem Gedanken trug, am Freiheitskampf der Griechen teilzunehmen, und in diesem Zusammenhang bis Triest kam. 1823 unternahm Unger eine größere Reise nach Deutschland. Nach Wien zurückge-

kehrt, wurde er als Burschenschaftler wegen „Geheimbündelei und Vaterlandsverrat“ sieben Monate lang inhaftiert. 1827 in Wien zum Doktor der Medizin promoviert, wirkte er ab 1828 als praktischer Arzt in Stockerau, ab 1830 als Landgerichtsarzt in Kitzbühel. Während dieser Jahre eignete er sich ein reiches geologisches und paläontologisches Wissen an und wurde 1833 Mitglied der Leopoldina sowie bald darauf korrespondierendes Mitglied der Bayerischen und Preußischen Akademie der Wissenschaften. 1847 wurde er zum wirklichen Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien gewählt.

1835 als Professor der Botanik und Zoologie an die Technische Lehranstalt am Joanneum berufen, kam er dieser Lehrverpflichtung bis 1849 nach. Er wurde in diesem Jahr als Professor der Physiologischen Botanik an die Universität Wien berufen und war als solcher bis 1868 tätig. In diese Jahrzehnte fallen Forschungsreisen, die ihn unter anderem nach Skandinavien, Ägypten, auf die Ionischen Inseln, nach Dalmatien und nach Zypern führten. Während seiner Grazer Jahre wirkte er auch als Direktor des Botanischen Gartens am Joanneum und machte in



Franz Unger um 1860 (Lithographie von Kriehuber).

steirischen Braunkohlelagerstätten zahlreiche spektakuläre paläobotanische Funde.

Franz Unger gilt als Begründer der Pflanzenphysiologie in Österreich und zählte zu den ersten Paläobotanikern der Welt. Er beschrieb mehr als 1.600 fossile Taxa und wies bereits 1852 auf die evolutionäre Entwicklung der Pflanzen hin. Dutzende Pflanzenspezies und Pflanzengenera wurden nach ihm benannt. Nach seiner Pensionierung lebte Unger wieder in Graz. Er verstarb in der Nacht vom 12. auf den 13. Februar 1870 in Graz unter höchst eigentümlichen Umständen, die zum Gerücht führten, er sei ermordet worden. Nach ihm ist seit 1870 die Ungergasse im Grazer Stadtbezirk Gries benannt.

Life Long Learning – Jahresende mit vielen Highlights

Gleich drei Mal bot im Herbst die Aula der TU Graz einen würdigen Rahmen für Erfolgsgeschichten aus dem Bereich der Weiterbildung. Absolventinnen und Absolventen der Lehrgänge erhielten ihre Abschlussurkunden, andere durften zum Kick-off eines Programms Aula-Luft schnuppern.

Birgit Reszler

Masterprogramm „SpaceTech“

18 Monate des intensiven Lernens und Arbeitens liegen hinter den Teilnehmenden des Masterprogramms „SpaceTech“. Die internationalen Spezialistinnen und Spezialisten von namhaften Unternehmen der Luft- und Raumfahrtindustrie erweiterten nicht nur ihr technisches Wissen, sondern erhielten auch Einblicke in moderne Geschäftspraktiken und in das Führen von internationalen Teams. Am 25. September erhielten die Absolventinnen und Absolventen unter dem Jubel von Familienangehörigen in der Aula der TU Graz den akademischen Grad „Master of Engineering“ vom damaligen Vizerektor für Lehre Detlef Heck und Lehrgangsleiter Otto Koudelka verliehen, der stolz auf den ausgezeichneten „Jahrgang“ verwies: „All theses ended with excellence.“ Die Masterarbeiten hatten zum Ziel, wirtschaftliche und technische

Lösungen für das rasche Aufspüren von Leckagen bei Ölpipelines via Satelliten zu finden.

Masterprogramm „Lean Baumanagement“

Andere wiederum legten in der Aula einen weiteren Grundstein für ihre berufliche Karriere. 25 Teilnehmende starteten mit viel Motivation in das im deutschsprachigen Raum einzigartige Masterprogramm. „Der Weg ist nicht geschenkt – es ist ein harter Weg, es ist ein akademischer Weg“, spricht Lehrgangsleiter Gottfried Mauerhofer die hohe Qualität des Masterprogramms an. Dennoch, der Bedarf an dieser Weiterbildung ist sehr groß, wie die Überbuchung des Programms zeigt und Detlef Heck betont: „Es hat ein Zeitenwandel stattgefunden. Man muss Bauen neu denken.“

Universitätslehrgänge „Wasserkraft“ und „Traffic Accident Research – Aviation Safety“

Am 19. November durfte erstmalig Vizerektor Stefan Vorbach den Teilnehmenden von gleich zwei Lehrgängen zum erfolgreichen Abschluss ihrer Zusatzqualifikation in der Aula der Alten Technik gratulieren. Hermann Steffan, Lehrgangsleiter des Masterprogramms „Aviation Safety“, dankte den Absolventen für ihren Einsatz für die Flugsicherheit, denn „die laufenden Verbesserungen tragen dazu bei, dass Flugzeuge die sichersten Verkehrsmittel bleiben“. „Gro-

ßes geleistet haben auch die Absolventen des Universitätslehrgangs „Wasserkraft“, bekräftigte Lehrgangsleiter Helmut Jaberg. Denn auch hier wurde den Studierenden viel Engagement abverlangt. Die Themen der Masterarbeiten reichten hierbei von „platzsparenden Hydro-Fischliften“ bis hin zur „elektro- und leittechnischen Ausrüstung einer Wasserkraftschnecke“. Abschließend bedankte sich Christine Stöckler-Penz bei allen Absolventen, dass sie die Herausforderung einer berufsbegleitenden Weiterbildung angenommen haben, und drückte ihre Hoffnung aus, dass neben Wissen auch Netzwerke und Perspektiven erweitert werden konnten.



Absolventen und Absolventin des Masterprogramms SpaceTech.

© Lunghammer – TU Graz

TU Graz ehrt drei enge Wegbegleiter

Drei herausragende Persönlichkeiten erhielten Ende November die Würde des Ehrensenators bzw. die Erzherzog-Johann-Medaille.

Barbara Gigler

Der Titel des Ehrensenators gehört zu den höchsten akademischen Ehrungen, die die TU Graz vergibt. Im Rahmen der akademischen Feier wurden die beiden langjährigen Wegbegleiter Wolfgang Hesoun, Vorstandsvorsitzender der Siemens AG, und Karl-Friedrich Stracke, Präsident Fahrzeugtechnik und Engineering Magna Steyr i. R., mit diesem Titel bedacht.



Drei herausragende Persönlichkeiten standen bei der Ehrenfeier in der Aula im Mittelpunkt. Wolfgang Hesoun, Karl-Friedrich Stracke und Otto Röschel mit Mitgliedern der Universitätsleitung.

Erzherzog-Johann-Medaille an Otto Röschel

Die Erzherzog-Johann-Medaille wird als sichtbare Auszeichnung an universitätsinterne Persönlichkeiten vergeben, die über einen längeren Zeitraum das Ansehen und die Entwicklung der TU Graz durch ihr hervorragendes Wirken an der Universität gefördert haben. Eine solche Persönlichkeit ist Otto Röschel. Der ehemalige Leiter des Instituts für Geometrie der TU Graz war über lange Jahre stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates für das wissenschaftliche und künstlerische Universitätspersonal, Mitglied des Senats der TU Graz und Vertreter in Ausschüssen des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. ■

© Lunghammer – TU Graz

Internationales alumni-Netzwerk der TU Graz wächst weiter

Die Eröffnungen des TU Graz Alumni Chapter Berlin und der Kontaktstelle in Istanbul markieren den nächsten Meilenstein in der Internationalisierungsstrategie der TU Graz.

Christoph Pelzl

Mit den alumni-Außenstellen möchte die TU Graz ihr Netzwerk international noch enger weben sowie den Kontakt mit den im Ausland lebenden Absolventinnen und Absolventen, ehemaligen Forschenden und Lehrenden aufrechterhalten und vertiefen. Das neu eröffnete Alumni Chapter in Berlin ist nach Shanghai (gegr. 2014), Suisse (2016), Bayern (2017), Kroatien und Slowenien (beide 2018) die sechste Kommunikationsplattform dieser Art, die diesen Zielen Rechnung trägt. Bei der Außenstelle in Istanbul, dem Contact Turkey, handelt es sich um die erste internationale Kontaktstelle der TU Graz, eine Vorstufe zu einem Chapter, mit der die Universität Kontaktpersonen beim Auf- und Ausbau eines alumni-Netzwerks unterstützt.

Alumni Chapter Berlin: Netzwerkplattform jenseits der digitalen Netzwerke

Das Alumni Chapter Berlin versteht sich als Denkfabrik und Anlaufstelle für Interessierte aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik aus dem Raum Norddeutschland. Betreut wird das Chapter von alumni eXtended, dem internationalen alumni-Netzwerk der TU Graz. Die Aktivitäten vor Ort werden mit dem Chapter der Uni Graz und mit der FH Joanneum koordiniert.

Bei der Eröffnung des Chapter Berlin am 9. Oktober im Lichthof der TU Berlin konnte die neue Chapter-Leitung rund 170 hochkarätige Gäste begrüßen, darunter den österreichischen Botschafter in Berlin Peter Huber, den Wirtschaftsdelegierten des österreichischen Außenwirtschaftszentrums Berlin Heinz Walter sowie den Vizepräsidenten für Lehre, Digitalisierung und Nachhaltigkeit der TU Berlin Hans-Ulrich Heiß und den Vorstandsvorsitzenden von alumniTU-Graz 1887 Ferdinand Hofer. TU Graz-Vizektorin für Digitalisierung und Change Management Claudia von der Linden und TU Graz-Rektor Harald Kainz unterstrichen unisono die Bedeutung der internationalen Alumni Chapter für die TU Graz: „Die Internationalisierung ist für



Feierten die Eröffnung des Alumni Chapter Berlin: Wolfgang Strobl und Elisabeth Grohmann, die das Chapter gemeinsam leiten werden, TU Graz-Rektor Harald Kainz und Vizerektorin Claudia von der Linden sowie der Vizepräsident für Lehre, Digitalisierung und Nachhaltigkeit der TU Berlin, Hans-Ulrich Heiß (v. l.).

unsere Universität ein wichtiges strategisches Ziel im Wettstreit um die besten Köpfe. Als Schnittstelle zwischen der TU Graz, ihren Absolventinnen und Absolventen sowie dem wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld in den jeweiligen Regionen leisten unsere alumni-Netzwerke einen wichtigen Beitrag.“

Contact Turkey

Die Außenstelle in Istanbul wird von Yaşanur Kayıkcı geleitet. Sie ist Assistenzprofessorin für Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Logistik und Supply Chain Management an der Türkisch-Deutschen Universität in Istanbul und wird den Ideenaustausch sowie den alumni-Gedanken der TU Graz in der türkischen Region forcieren.

Am 17. Oktober 2019 organisierte das Außenwirtschaftszentrum Istanbul unter der Leitung von Georg Karabaczek ein Treffen für türkische Alumni österreichischer Hochschulen. Die Veranstaltung fand in den Räumlichkeiten des österreichischen Generalkonsulats in Istanbul statt. 100 Personen folgten der Einladung.

Viele türkische Absolventinnen und Absolventen freuten sich über die Möglichkeit, Kontakte mit Repräsentantinnen und Repräsentanten österreichischer Firmen zu knüpfen, die in der Türkei eine Niederlassung haben. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch die neue Kontaktstelle der TU Graz ins Leben gerufen. ■

E-mail from Guiyang

Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen,

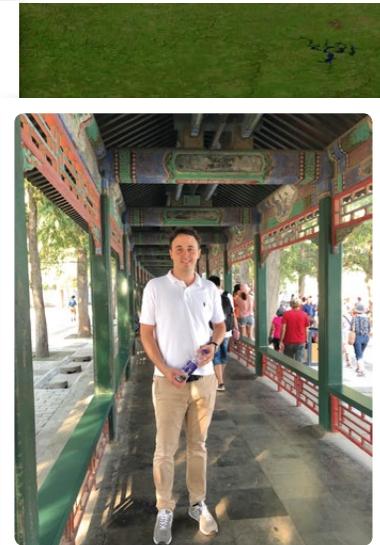
Guiyang, die Hauptstadt der Provinz Guizhou im Südwesten Chinas, ist mit etwas mehr als vier Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern in der Metropolregion für chinesische Verhältnisse eine mittelgroße Stadt. Der Anbau von Tee- und Tabakpflanzen sowie einer Vielzahl weniger bekannter Pflanzen, die in der traditionellen chinesischen Medizin Anwendung finden, sichert oft das Einkommen der lokalen Bevölkerung. Die Artenvielfalt an natürlichen und landwirtschaftlich genutzten Pflanzen bietet eine ideale Grundlage, um bisher unentdeckte Interaktionen von Mikroorganismen im Pflanzenmikrobiom zu erforschen. Zudem verfolgt die Provinz derzeit eine Digitalisierungsstrategie, die der dortigen Forschung und Lehre zugutekommt.

Die Guizhou University ist die einzige Universität der Provinz, die Teil des staatlichen „211 Project“ ist, das sich zum Ziel gesetzt hat, eine herausragende Hochschulausbildung an ausgewählten Universitäten zu bieten. Dadurch zieht sie auch Studierende und Lehrende aus den Nachbarprovinzen an. Die Universität hat derzeit 40 Fakultäten, über 30.000 Studierende und fast 4.000 Universitätsangestellte auf einem Gesamtareal von über 350 ha. Der Universitätsalltag unterscheidet sich deutlich von jenem an der TU Graz, da alle Studierenden (inklusive Doktorandinnen und Doktoranden) in einem der vielen Wohnheime am Campus wohnen müssen. Dadurch befindet sich während der Vorlesungszeit ein Großteil der Studierenden durchgehend auf dem Universitätsgelände und versorgt sich in einem der ungefähr zehn Lebensmittelgeschäfte oder in einem der geschätzt über hundert Imbisse beziehungsweise Restaurants. Hinzu kommen fünf Großraummensen, in denen man etwas mehr als einen Euro für einen Hauptgang zahlt.

2018 bin ich das erste Mal eingeladen worden, um als Gastprofessor an der Guizhou University zu lehren und um mich an laufenden Forschungsprojekten zu beteiligen. Da der erste Aufenthalt sehr erfolgreich verlaufen ist, war ich heuer zwei weitere Male dort, um neue Pflanzenmikrobiome mit ortsansässigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern zu erforschen und Bachelor- und Mastervorlesungen abzuhalten. Im April besuchte mich eine kleine Delegation der TU Graz in Guiyang mit Vizerektorin Claudia von der Linden, Stefanie Lindstaedt (Professorin und Leiterin des Know-Centers) sowie Gabriele Berg (Professorin und Leiterin des Instituts für Umweltbiotechnologie). Im Fokus des wissenschaftlichen Austausches standen Digitalisierung in Forschung und Lehre. Im Rahmen eines Workshops wurden die TU Graz und dann unsere individuellen Forschungsthemen vorgestellt. Der hochrangige Besuch wurde nicht nur äußerst positiv von der Universität aufgenommen, sondern auch von der lokalen Presse, die in mehreren Zeitungsartikeln darüber berichtet hat.

Persönlich hoffe ich auf eine lange Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Guizhou University und freue mich auf weitere erfolgreiche Lehr- und Forschungsaufenthalte in Guiyang.

Viele Grüße,
Tomislav Cernava
Institut für Umweltbiotechnologie



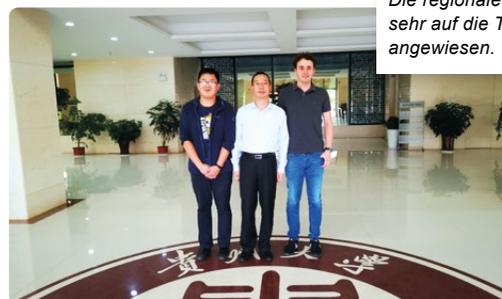
Hin und wieder bleibt etwas Zeit für Sightseeing.



Die regionale Wirtschaft der Provinz Guizhou ist sehr auf die Tabakproduktion und Verarbeitung angewiesen.



Gruppenfoto nach dem „Big Data Analysis & Bioinformatics“-Workshop an der Guizhou University.



Erinnerungsfoto mit Vizerektor Deng (Guizhou University) und meinem Institutskollegen Xiaoyulong Chen.

Ein Tag mit ... Verena Schwägerl-Melchior

Haben Sie Fragen zur Lehrveranstaltungsplanung, zur Prüfungserstellung oder überlegen Sie, welche Methoden für Ihr Seminar am besten geeignet wären? Dann sind Sie bei Verena Schwägerl-Melchior goldrichtig. Die TU Graz-Hochschuldidaktikerin berät als Coach Vortragende individuell. Darüber hinaus baut die gebürtige Allgäuerin die neue Teaching Academy der TU Graz auf.

Ines Hopfer-Pfister

5:30 Uhr
Der Handywecker läutet. Der erste Weg führt Verena Schwägerl-Melchior ins Badezimmer, anschließend werden die beiden Katzen Feuer und Blitz versorgt, Frühstück und Schuljause vorbereitet. Dazwischen wird die Waschmaschine ein- bzw. ausgeräumt und die Zwillingstöchter Judith und Antonia geweckt. Dann wird die Mama für die beiden Mädels zur persönlichen Hairstylin. „Jeden Tag wünschen sich die beiden kunstvolle Frisuren“, lacht die 39-Jährige.

Mit Andrea Bernhard und Christoph De Marinis von der



10.00 Uhr
OE Lehr- und Studienentwicklung wird das Konzept der Teaching Academy besprochen.

Coaching-Termin: Verena Schwägerl-Melchior berät eine Lehrende zum Thema Aktivierung der Studierenden und stellt dabei ein Tool vor, das Studierende zu mehr Mitarbeit im Unterricht anregen soll.



15:15 Uhr

Gemeinsames Abendessen. Die Leidenschaft zur italienischen, französischen und friaulischen Sprache und Kultur spiegelt sich auch in den Kochtöpfen der promovierten Romanistin wider: Gekocht und geschmaust wird international. Da der Göttergatte gebürtiger Friauler ist, wachsen die Zwillinge dreisprachig (Deutsch, Italienisch, Friaulisch) auf.

18:00 Uhr

7:00 Uhr
Obst ist Fixstarter beim Frühstück, ansonsten ist Abwechslung angesagt: Vom Müsli über Palatschinken bis zu Semmeln reichen die Frühstücksvariationen im Hause Schwägerl-Melchior.

7:25 Uhr
Die Familie verlässt das Haus, Verena Schwägerl-Melchior bringt die Kinder zur Schule, dann geht's weiter in das Büro in der Kopernikusgasse.

8:30 Uhr
Wöchentlicher Jour fixe der OE Sprachen, Schlüsselkompetenzen und Interne Weiterbildung, in dem aktuelle Themen besprochen werden.



11:00 Uhr
Beim Dialogformat Lunch & Lehre stellt sich die Hochschuldidaktikerin Fragen wie: „Wie kann die Teaching Academy mich dabei unterstützen, meine Lehre weiterzuentwickeln?“



16:30 Uhr
Die Zwillinge werden von der Schule abgeholt, danach wird eingekauft. Während Mama Verena das Abendessen kocht, üben die Mädchen ihre Instrumente (Cello und Harfe).

20:00 Uhr
Betruhe für die Kids. Nun werden noch Hausarbeiten erledigt, ein Buch gelesen (bevorzugt Krimis) oder die Nähmaschine hervorgeholt. In ihrer Freizeit näht Verena Schwägerl-Melchior leidenschaftlich gern. Nutznießerinnen sind dabei die beiden Töchter. „Mit ihren sieben Jahren haben die beiden schon sehr konkrete Vorstellungen von Farben, Stoffen und Schnitten“, schmunzelt die Hobbyschneiderin. Gegen 23 Uhr geht es dann ab ins Bett.



© Foto: Fischer, fotogenia – TU Graz, TU Graz

„Es macht mir große Freude, wenn ich etwas gestalten darf, das Menschen in ihrer beruflichen Tätigkeit weiterbringt!“, betont Verena Schwägerl-Melchior und ihre Augen strahlen dabei. „Ich bin selbst leidenschaftliche Lehrende und möchte die Begeisterung für die Lehre weitergeben.“ Der Aufbau der neuen Teaching Academy der TU Graz ist daher ein Herzensprojekt. „Die Teaching Academy soll Lehrenden die Möglichkeit geben, sich interesselgeleitet hochschuldidaktisch weiterzubilden und für ihre Höherqualifizierung Modulzertifikate zu erwerben“, erklärt sie das Konzept. Aufbauend auf einer didaktischen Grundausbildung sind in weiterführenden Modulen individuelle Schwerpunktsetzungen möglich bzw. erwünscht. „Darüber hinaus soll die Teaching Academy den inneruniversitären Dialog zu hochschuldidaktischen Fragestellungen fördern“, bekräftigt Schwägerl-Melchior. „Im Rahmen der Teaching Academy können sich Lehrende zu ‚Teaching Experts‘ qualifizieren und als solche ihre Expertise in die Fakultäten und Institute tragen.“ Startschuss für die Teaching Academy ist das kommende Sommersemester.

WER, WAS, WO?

Preise, Auszeichnungen, Karriere

Das **Large Engines Competence Center** (LEC), an dem auch die **TU Graz** beteiligt ist (ebenso wie INNIO Jenbacher GmbH & Co OG, HOERBIGER Wien GmbH und die Montanuniversität Leoben), wurde mit dem Fast Forward Award 2019 des Landes Steiermark ausgezeichnet.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Dieter FELLNER** (Institut für Computer-Graphik und Wissensvisualisierung) wurde von der Universität Rostock die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber (Dr.-Ing. eh.) verliehen.

Das Zentrum für Elektronenmikroskopie in Graz, eine Kooperation des **Instituts für Elektronenmikroskopie und Nanoanalytik** der TU Graz und des Netzwerks Austria Cooperative Research, wurde gemeinsam mit der Firma Braincon mit dem ACR Kooperationspreis 2019 für neue Entwicklungen bei der Bekämpfung von Bettwanzen ausgezeichnet.

Mag. rer. nat. Dr. techn. **Doris RIBITSCH** vom Austrian Centre of Industrial Biotechnology (acib), an dem auch die TU Graz beteiligt ist, sowie Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Georg GÜBITZ (Universität für Bodenkultur Wien) wurden im Oktober bei der Verleihung der Wissenschaftspreise des Landes Niederösterreich für ihre Arbeit über plastikabbauende Enzyme mit dem Anerkennungspreis bedacht.

TU Graz-Vizekanzler für Forschung Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. **Horst BISCHOF** wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden der FWF-Delegiertenversammlung für die Funktionsperiode 2019–2023 gewählt. Den Vorsitz hat Dipl.-Ing. Dr. Michaela FRITZ (MedUni Wien) inne.

Bei der European Cyber Security Challenge im Oktober in Bukarest erreichte das österreichische Team den dritten Platz. Teamkapitän war Dipl.-Ing. **Martin SCHWARZL**, BSc, Doktorand am Institut für Angewandte Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnologie der TU Graz. Auch TU Graz-Student und LosFuzzys-Mitglied **Kurt NISTELBERGER**, BSc, war Teil des Teams.

Für die innovative Holzbauschraube „RAPID Hardwood“ wurde das Unternehmen Schmid Schrauben Hainfeld mit dem Niederösterreichischen Innovationspreis ausgezeichnet. Die Schraube wurde in einem Forschungsprojekt mit der TU Graz (**Institut für Holzbau und Holztechnologie**), der Pollmeier Furnierwerkstoffe GmbH und der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark entwickelt.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. h. c. mult. **Harald KAINZ**, Rektor der TU Graz, ist Vorsitzender des neuen Fachbeirates für Klimaschutz der Stadt Graz. Auch Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. **Helmut EICHLSEDER** vom Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik ist Mitglied.

Bei der 1. Österreichischen Betriebssport-Meisterschaft Laufen gewann die **TU Graz** in der Kategorie „Teilnehmerwertung“ mit 146 Starterinnen und Startern den ersten Platz. Im Rahmen der Running Firmenchallenge liefen Unternehmen vier Wochen lang im Wettbewerb gegeneinander und gleichzeitig gemeinsam für den guten Zweck.

Dipl.-Ing. **Katrin UNGER**, BSc, vom Institut für Festkörperphysik erhielt eines der „L'Oréal Österreich“-Stipendien, die im Rahmen der internationalen Initiative FOR WOMEN IN SCIENCE vergeben werden.

Dipl.-Ing. Dr. techn. **Matthias LANDGRAF** (Institut für Eisenbahnwesen und Verkehrswirtschaft) erhielt beim World Congress of Railway Research in Tokio den Best Paper Award in der Kategorie Sustainability.

Im November wurde das Studierendenteam **iGEM NAWI Graz** beim iGEM-Wettbewerb 2019 für sein Projekt „Beeosensor“ mit einer Goldmedaille und zwei Hauptpreisen (Best Diagnostic Project, Best Integrated Human Practices) ausgezeichnet sowie für zwei weitere Preise nominiert (Best Poster, Best Presentation).

Mit dem Award of Excellence (Staatspreis für die besten Dissertationen) des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung wurden im November Dipl.-Ing. Dr. **Anna EIBEL**, MSc, **Dr. Josef KULMER**, MSc BSc BA, und Dipl.-Ing. Dr. **Peter PESSL**, BSc, prämiert. **Anna EIBEL** erhielt außerdem im Rahmen der ÖAW-Wissenschaftspreise im Dezember den Karl-Schlögl-Preis, der für herausragende Dissertationen auf dem Gebiet der Chemie vergeben wird.

Prof. Dr. **Wolfgang BAUMJOHANN** erhält den Kardinal-Innitzer-Würdigungspreis für Naturwissenschaft/Medizin.

Beim futurezone Award 2019 wurde in der Kategorie „Women in Tech“ Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. **Johanna PIRKER**, BSc, vom Institute of Interactive Systems and Data Science ausgezeichnet, in der Kategorie „5G-Innovation des Jahres“ das Forschungsprojekt UltimateGaN von Infineon und Dipl.-Ing. **Helmut PAULITSCH** mit seinem Team vom Institut für Hochfrequenztechnik gemeinsam mit 25 weiteren Partnern. Mit dem Start-up Surgebright gewann in der Kategorie „KMU-Innovation des Jahres“ ein Unternehmen, das mit TU Graz-Beteiligung ein humanes Knochentransplantat entwickelt.

Bei der Concrete Student Trophy 2019, einem interdisziplinären Studierendenwettbewerb der Stadt Wien sowie von Bauunternehmen und -verbänden unter der fachlichen Begleitung österreichischer Universitäten, erreichten die TU Graz-Studierenden **Andreas ROGALA**, **Lisa TOBISCH**, BSc, und **Miriam JÄGER**, BSc, mit ihrem Entwurf „Donaustern“ den ersten Platz. Der dritte Platz ging an **Nicole EGGENREICH**, **Maximilian DEUTSCHER**, **Michael ORTMANN**, BSc, und **Andreas PETERMANN**, BSc, von der TU Graz für ihren Entwurf „Spannender Bogen“. Einen Anerkennungspreis erhielten die TU Graz-Studierenden **Diana BLEBAN**, **Juan FALCON HERNANDEZ**, **Andreas GALUSIC**, BSc, und **Christian DOLLINGER**, BSc.

Univ.-Prof. Dipl.-Biol. Dr. rer. nat. **Gabriele BERG** vom Institut für Biotechnologie zählt zu den „Highly Cited Researchers 2019“. Der Datenkonzern Clarivate Analytics hat für die Analyse wissenschaftliche Arbeiten herangezogen, die im Zeitraum von 2008 bis 2018 veröffentlicht und zitiert wurden. Als „Highly Cited Researchers“ gelten Forschende, die in ihrem wissenschaftlichen Gebiet im Erhebungsjahr im obersten Prozent rangieren.

Der Staatspreis Mobilität 2019 des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie ging in der Kategorie „Betreiben. Nutzen. Lernen.“ an das Projekt „Autobahn als Sensor“ der ALP.Lab GmbH, an der auch die **TU Graz** beteiligt ist. Den „Zukunftspreis Mobilität“ konnte TU Graz-Absolvent **DI Martin AGGERWAL** mit seiner Masterarbeit „Konstruktion und Auslegung eines Brennstoffzellensystems für ein Schneemobil“ für sich entscheiden.

Aus dem Fundus der Mathematik-Institute ...

Gestaltet von Peter Grabner

Während einer Zugfahrt unterhalten sich zwei Mathematiker über ihre Familien.

A: Ich habe drei Kinder.
 B: Wie alt sind sie denn?
 A: Das Produkt ihrer Alter ist 72 und die Summe ist die Nummer unserer Sitzreihe.
 B: Das reicht mir leider nicht, um die Alter Ihrer Kinder zu bestimmen.
 A: Die Älteste isst gerne Erdbeeren.
 B: Danke, jetzt weiß ich, wie alt Ihre Kinder sind.

Wie alt sind die Kinder?

Miträtseln lohnt sich!

Unter allen richtigen Einsendungen (Einsendeschluss: 13. März 2020) werden ein TU Graz-USB-Stick, ein TU Graz-Notizbuch und eine TU Graz-Tasche verlost.

Einfach E-Mail an:
 ► people@tugraz.at

Viel Glück!

Wir gratulieren den Gewinnern unseres letzten Rätsels:

- Alexander Marsalek
- Walter Rauscher
- Michael Eßl

Lösung des letzten Rätsels:

Frage:
 In drei Kisten sind jeweils Äpfel, Birnen und Äpfel und Birnen. Die Kisten sind beschriftet, aber die Beschriftung ist falsch, also für keine der Kisten stimmt die Aufschrift mit dem Inhalt überein. Wie kann man mit einer Ziehung aus dem Inhalt einer Kiste für alle Kisten den korrekten Inhalt angeben?

Lösung:
 Man entnimmt eine Frucht aus der Kiste mit der Aufschrift „Äpfel und Birnen“. Weil die Aufschrift der Kiste falsch ist, weiß man damit, welche Früchte in dieser Kiste sind (also z. B. Äpfel). Dann enthält die Kiste mit der Aufschrift „Äpfel“ Birnen und die Kiste mit der Aufschrift „Birnen“ Äpfel und Birnen, weil ja jeweils die Aufschrift falsch ist.

WER, WAS, WO?

Preise, Auszeichnungen, Karriere

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Dieter SCHMALSTIEG** vom Institut für Maschinelles Sehen und Darstellen erhielt den Forschungspreis des Landes Steiermark 2019 für sein Projekt „Shading Atlas Streaming“.

Der Würdigungspreis 2019 des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft und Forschung ergeht an Dipl.-Ing. **Barbara GIGERL**, BSc BSc, und Dipl.-Ing. **Ralph Jakob STÖCKL**, BSc.

Das TU Graz-Studierendenteam **Autonomous Racing Graz** konnte in seinen ersten beiden Teilnahmen in der Roborace Season Alpha, einem Wettbewerb um die beste Software für ein selbstfahrendes Rennauto, den zweiten Platz im Bewerb in Ungarn und den ersten Platz in Frankreich erreichen.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Gernot KUBIN**, Vorsitzender des Senates der TU Graz, wurde zum neuen Sprecher der Senatsvorsitzenden Österreichs gewählt.

Die Grazer Architektur Diplompreise – GAD Awards werden jährlich von der Fakultät für Architektur der TU Graz an herausragende Arbeiten des vergangenen Studienjahrs vergeben. Der erste Preis ging heuer an **Helena EICHLINGER**, der zweite an **Olivera SAVIC** und der dritte an **Barbara GRUBER**. Eine besondere Anerkennung für ressourcen- und klimagerechte Architektur erhielt **Kevin FUCHS**, mit dem Tschom-Wohnbaupreis wurde **Katharina BRÜNNER** und mit dem Hollomey-Reisepreis **Lukas MEINDL** ausgezeichnet.

Der Herbert-Eichholzer-Förderungspreis wird alle zwei Jahre von der Stadt Graz an begabte Architekturstudierende der TU Graz vergeben. Mit dem ersten Preis wurden dieses Jahr **Anna Maria JÄGER** und **Riham EL MOAZEN** ausgezeichnet, der zweite Preis ging an **Michael HAFNER** und **Katharina HOHENWARTER** und der dritte Preis an **Michael KARNUTSCH** und **Markus PRÖLL**.

Habilitationen

Dipl.-Ing. Dr.sc.ETH **Stefan FREUNBERGER**, Lehrbefugnis für Physikalische Chemie, mit Wirksamkeit vom 12. September.

Neuberufungen

Univ.-Prof. Dr.rer.nat.habil. **Leila TAHER** wurde mit 1. November zur vollbeschäftigten Universitätsprofessorin für Bioinformatik am Institut für Biomedical Informatics berufen.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.sc.ETH **Alexander LEHNERER** wurde mit 1. Jänner 2020 zum Universitätsprofessor für Raumgestaltung und Design am Institut für Raumgestaltung berufen.

25-jähriges bzw. 40-jähriges Dienstjubiläum

Oberrat Dipl.-Ing. Dr.techn. **Ronald CHEMELLI**

Amtsrat **Eduard DORNER**

Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Gerhard GRABER**

Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Franz-Andreas MAUTNER**

Werner KONRAD

Fachoberinspektorin **HERMINE PANZENBÖCK**

Fachinspektor **Christian PROBST**

Ing. **Thomas PROBST**

Amtsärztin Ing. **Monika SCHNEIDER-TRAMPITSCH**

Dipl.-Ing. **Susanne VOLLER**

Versetzung in den Ruhestand mit 30.11.2019

Ao.Univ.-Prof., Dipl.-Ing. Dr.techn. **Peter DIETMAIER**

Oberamtsassistent **Johann KASTROV**

Fachoberinspektorin **Helga LIEBMANN**

Pensionierungen

Thomas ZINKY, mit 31.10.2019

Fachoberinspektorin **Hermine PANZENBÖCK**, mit 30.11.2019

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Ozskar BIRO**, mit 31.12.2019

Todesfälle

Fachinspektor **Johann WOLF**, verstorben am 26. September 2019

Em.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Friedrich RESINGER**, verstorben am 2. November 2019

Dr.phil. Dr.mult.tech.h.c. **Hellmut FISCHMEISTER**, verstorben am 6. November 2019

Em.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Waldemar JUD**, verstorben am 21. November 2019

NEUBERUFUNGEN

© Baustädter – TU Graz



Leila Taher

ist seit 1. November 2019 Universitätsprofessorin für Bioinformatik am Institut für Biomedical Informatics.

Geboren am 5. Mai 1978 in Santa Fe, Argentinien

Ausbildung:

- 2016: Habilitation und Lehrbefugnis für das Fach „Medical Informatics“ an der Universitätsmedizin Rostock, Deutschland
- 2002 – 2006: Doktoratsstudium und Dissertation im Fach Bioinformatik zum Thema Computergestützte Vorhersage von Splice Sites im menschlichen Genom an der Universität Bielefeld, Deutschland
- 1996 – 2001: Studium der Biotechnologie und Mathematik mit dem Abschluss Licenciatura (Diplom) in Biotechnologie an der Universidad Nacional del Litoral, Argentinien

Beruflicher Werdegang:

- 2015 – 2019: Juniorprofessorin für Bioinformatik am Department Biologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Deutschland
- Seit 2015: Gastprofessorin am Institut für Biostatistik und Informatik in Medizin und Altersforschung an der Universitätsmedizin Rostock, Deutschland
- 2012 – 2015: Junior Research Group Leader der Gene Regulation Group am Institut für Biostatistik und Informatik in Medizin und Altersforschung an der Universitätsmedizin Rostock, Deutschland
- 2008 – 2012: Visiting Fellow am Computation Biology Branch/National Center for Biotechnology Information/National Library of Medicine an den National Institutes of Health in Maryland, USA
- 2006 – 2007: Postdoctoral Fellow in der Fundación Miguel Lillo/CONICET, Argentinien
- 2002 – 2006: Graduate Research Fellow an der International NRW Graduate School in Bioinformatics and Genome Research/CeBiTec an der Universität Bielefeld, Deutschland
- 2000 – 2001: Undergraduate Research Fellow an der Universidad Nacional del Litoral, Argentinien

Persönliches:

- Freizeit/Hobbys: Radfahren und Wandern mit meinem Hund, Fotografie, Ahnenforschung, Backen, Hundegenetik und Verhalten

Alle, die wollen, können programmieren lernen.

© privat



Alex Lehnerer

ist seit 1. Jänner 2020 Universitätsprofessor für Raumgestaltung und Design am Institut für Raumgestaltung.

Geboren am 17. September 1974 in Erlangen, Deutschland

Ausbildung:

- 2007 – 2009: Doktorat an der ETH Zürich, Schweiz
- 2002 – 2003: Master of Architecture an der University of California in Los Angeles, USA
- 1996 – 2002: Diplomstudium Architektur an der TU Berlin, Deutschland

Beruflicher Werdegang:

- Seit 2012: Eigenes Architekturbüro in Zürich, Schweiz
- Seit 2012: Assistenz-Professor an der ETH Zürich, Schweiz
- 2012 – 2015: Principal Investigator am ETH Future Cities Laboratory, Singapur
- 2014: Generalkommissar des Deutschen Pavillons der Architekturbiennale in Venedig
- 2010: Founding Director des Department of Urban Speculation in Chicago, USA
- 2009 – 2012: Assistant Professor an der UIC School of Architecture in Chicago, USA
- Seit 2007: Mitglied des SIA (Schweizer Ingenieure und Architekten), Schweiz

Persönliches:

- Familie: verheiratet, zwei Kinder

Es gibt einen Unterschied, als Architekt ausgebildet zu werden und zu lernen, ein Architekt zu sein.



DISSERTATIONEN AN DER TU GRAZ

1. Mai bis 31. Oktober 2019 (soweit bekannt gegeben)

Fakultät für Bauingenieurwissenschaften

- Buchegger, Blasius:** Flanking sound transmission in coupled panels of cross-laminated-timber
Füger, Anja: Calibration of elemental and isotope proxies by inorganic precipitation experiments
Novak, Friedrich: Simplified remaining service life calculation of orthotropic steel decks at road bridges and strengthening with concrete
Pichler, Patrick: Numerical analysis of the influence of initial hydraulic boundary conditions on the infiltration behaviour and stability of unsaturated soil slopes

Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften

- Albert, Johannes:** Entwicklung und Untersuchung einer Absorptionskältemaschine für die Nutzung der Abwärme einer Brennstoffzelle
Arnitz, Alexander: Experimentelle und simulationsgestützte Analyse einer thermisch angetriebenen Lösungsmittelpumpe für NH₃/H₂O-Absorptionskälteanlagen
Aßmus, Kevin: Vorauslegung und Analyse eines pilotstrahlgezündeten Gas-Diesel-Brennverfahrens mit Hochdruck-Gas-Direkt-einblasung für schnelllaufende Großmotoren
Friessnig, Matthias: The role of the Maker Movement in start-up product creation
Grüneberger, Patrick: Analysis methods for Irregular Combustion events in SI engines
Hackl, Andreas: Enhanced Tyre Modelling for Vehicle Dynamics Control Systems
Hiesmayr, Johannes: Experimental Investigation and Simulation of Gaseous Emissions and Fuel Consumption in Real World Driving Scenarios for Two-Wheeler-Applications
Irrenfried, Christoph: DNS and experimentally based modelling of convective turbulent near wall heat transfer at high Prandtl numbers
Malin, Maximilian: Control Strategies for Highly Transient Dual Fuel Engine Operation
Piasecki, Conrad: Evaluation of Mobile Emission Measurement Technology in the Motorcycle Segment: A Novel Approach in the Field of Emission Simulation with Inventory Models
Schacht, Hans-Juergen: Entwurf und Untersuchung eines neuartigen elektrischen Antriebs mit VKM-Unterstützung für ein Zweirad-Stadtfahrzeug
Tilz, Anton: Auswirkung wesentlicher Zündparameter auf die Verbrennung in Großgasmotoren
Vystejn, Jan: Increasing numerical simulation accuracy through modular architecture automation
Weinländer, Christof: Processing Biogas for the Use in Solid Oxide Fuel Cells
Zinner, Christian: Downsizing of 4-stroke high speed engines in recreation vehicles

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

- Grubmüller, Michael:** Voltage Probe Circuit Technology for Measurements in Power Electronics
Hackl, Herbert: On the Simulation of Radiated Emission of Integrated Circuits According to the CISPR 25 ALSE Test
Kalcher, Michael: Fully Integrated Mixed-Signal RF-Domain Transmitter-Induced Self-Interference Cancellation for Advanced Wireless Cellular Mobile Transceivers
Kaltenbacher, Stefan: Water Distribution Networks: Modeling, Observation, Roughness Identification and Its Application
Kleindienst, Martin: Control Concepts for Silicon Wafer Stripping and Cleaning Equipment
Kranawetter, Klemens: Modelling, Simulation and Control of Highly Dynamic Automotive Test Bed Components
Leitner, Mario: Praxisnahe Resilienzsteigerung der Mittelspannungsebene in bestehenden urbanen und ländlichen Netzen
Plank, Hannes: Location-aware optical communication with Time-of-Flight sensors
Rumetshofer, Johannes: Model-based Control of Dedicated Hybrid Drivetrains
Steffan, Christoph: Monolithic Ultra-Low Power Solar Harvester with High Dynamic MPPT Algorithm
Zöhrer, Matthias: Speech enhancement using deep neural beamformers



DISSERTATIONEN AN DER TU GRAZ

1. Mai bis 31. Oktober 2019 (soweit bekannt gegeben)

Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie

Dohr, Stefan:	Distributed and Preconditioned Space-Time Boundary Element Methods for the Heat Equation
Hüning, Svenja:	Geometric and algebraic analysis of subdivision processes
Lendl, Stefan:	Generalizations of Classic Combinatorial Optimization Problems on Graphs and Matroidal Structures: Algorithms and Complexity
Moder, Thomas:	Techniques for Calibrating Pedestrian Dead Reckoning Parameters using Smartphones
Omerovic, Sanela:	Fitting Mixtures of Generalized Nonlinear Models
Preischl, Michael Julius:	Progress in Risk Theory and Dependence Modeling
Schlager, Christoph:	Generation of high-resolution wind fields from WegenerNet data and a spatial evaluation of regional climate models

Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie

Bergna, Alessandro:	Understanding the structure and function of tomato plant endophytes across generations
Blesl, Julia:	Synthesis and Biological Characterization of Teraryl-based alpha-Helix Mimetics
Hanghofer, Isabel:	Lithium-ion Dynamics in Highly Conductive Solid Electrolytes
Hörmann, Theresa Ruth:	Development of a Continuous Manufacturing Line for the Tableting of Hot-Melt Extruded Pellets
Lepak, Alexander:	Elucidation of glycosyltransferase specificities for biocatalysis
Lunghammer, Sarah:	Kernresonanzuntersuchungen zur Diffusion von Na-Ionen
Obermeier, Melanie Maria Gisela:	Prospecting the Sphagnum microbiome for agriculture and medicine
Posch, Patrick:	Ion Dynamics in Oxide-Type Solid Electrolytes and Electrode Materials
Reinisch, Tristan:	Combustion Generated Particle Measurement: Morphology, Methods and Harsh Environments
Schmallegger, Max:	Radicals in Photochemical Transformations: Models for Biological Pathways and Intermediates in Chemical Synthesis
Stadler, Eduard Maximilian:	Investigation of Light Induced Processes with In-Situ Irradiation in NMR and UV-Vis Spectroscopy
Sulzer, Philipp:	Preparation and Characterization of Optical Chemical Sensor Systems for use in Organic Solvents
Toplak, Marina:	Flavin-dependent reactions in carbohydrate metabolism and mitochondrial electron transport
Wagner, Bernhard:	Process development on a continuous production system for direct filling of hard gelatin capsules
Weißl, Michael:	Cellulose xanthate for advanced cellulose (nano)materials

Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik

Ali, Zulfiqar:	Mobile Application Testing Using Behavior-Driven Development Based Specifications for Android Platform
Geymayer, Thomas:	Exploring the information worker's space
Ramacher, Sebastian:	Cryptographic Schemes with Enhanced Security Properties and Post-Quantum Instantiations
Riffnaller-Schiefer, Andreas:	A subdivision approach to isogeometric analysis
Schrunner, Stefan:	Pattern Recognition in Analog Wafer Test Data – A Health Factor for Process Patterns
Sharif, Nauman:	Knowledge Discovery in E-Learning with Social Media
Wachtler, Josef:	Interaction-based Support of Selective Attention in Online Courses

Veranstaltungen

7. Jänner 2020 bis 31. März 2020

Steiermärkische
SPARKASSE

Vorsorgen und Steuern sparen: Zukunftssicherung für Dienstnehmer/innen der TU Graz

Ihre Arbeitgeberin, die TU Graz, bietet allen Dienstnehmerinnen und Dienstnehmern die Möglichkeit der persönlichen Absicherung mit einem Teil ihres unversteuerten Einkommens.

So können Sie bis zu 300 Euro Ihres Bruttogehalts pro Jahr (monatlich 25 Euro) steuerfrei in eine Zukunftssicherung in Form einer Pensions-, Lebens- oder Unfallversicherung investieren.

Die Steuerersparnis von bis zu 12,50 Euro monatlich wird in die Versicherungsprämie eingebracht und führt zu höheren Versicherungsleistungen.

Wenn Sie mehr über die Zukunftssicherung wissen möchten, sind wir gerne für Sie da.

Vereinbaren Sie einfach einen Termin für ein persönliches Beratungsgespräch!

Kontakt:

Ulrike Fizko
Leiterin Filiale Brockmannsgasse
Tel: 050100 - 36661
ulrike.fizko@steiermaerkische.at

Datum	Titel	Veranstalter/in	Ort
Di, 7. Jänner 18:00 Uhr	FF TU Graz – Gruppenabend	Freiwillige Feuerwehr TU Graz	HS i5, Inffeldgasse 25/D, 1. OG
Do, 9. Jänner 17:00 Uhr	Vortrag Digitalisierung in der Aufbereitung von Trinkwasser	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Mi, 15. Jänner 17:00 Uhr	Vortrag BioTechMed Graz Faculty Club	BioTechMed-Graz Technische Universität Graz	HS BMT, Stremayrgasse 16, EG
Mi, 15. Jänner 18:00 Uhr	Vortrag AUDI SPORT CUSTOMER RACING – Hochleistungs- Sportwagen im Wettbewerbsbetrieb	Institut für Verbrennungskraft- maschinen und Thermo- dynamik	HS i7, Inffeldgasse 25/D, 1. OG
Do, 16. Jänner 13:00 Uhr	*24. Workshop der AG Gender & Diversität	Büro für Gleichstellung und Frauenförderung	SR Architektur 104, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 16. Jänner 17:00 Uhr	Vortrag Asian Development Bank	Institut für Eisenbahnwesen und Verkehrswirtschaft	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Mo, 20. Jänner 19:00 Uhr	*Tanzabend für Ball der Technik	alumniTUGraz 1887	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mi, 22. Jänner 17:15 Uhr	Vortrag Digitalisierung in der Immobilienbewertung	Institut für Geodäsie Technische Universität Graz	SR AE01, Steyrergasse 30, 1. OG
Do, 23. Jänner 9:00 Uhr	Firmenmesse Automotive Recruiting Day for Students 2020	Career Info-Service	Inffeldgasse 11, EG
Do, 23. Jänner 17:00 Uhr	Vortrag Stadt- und Verkehrsentwicklung der wachsenden Stadt Graz	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Do, 23. Jänner 17:00 Uhr	Top Think #26 *Vortrag von Thomas A. Henzinger, Präsident des IST Austria	Kommunikation und Marketing	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Fr, 31. Jänner 21:00	Ball der Technik	Technische Universität Graz Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Technischen Universität Graz alumniTUGraz 1887 Kammer der ZiviltechnikerInnen für Steiermark und Kärnten FH Joanneum – University of Applied Sciences	Congress Graz, Sparkassenplatz 1, 8010 Graz
Mo, 3. Februar 18:00 Uhr	FF TU Graz – Gruppenabend	Freiwillige Feuerwehr TU Graz	HS i5, Inffeldgasse 25/D, 1. OG

Stand: 4. Dezember 2019

Bitte beachten Sie mögliche Änderungen unter

▶ www.tugraz.at/veranstaltungen

Datum	Titel	Veranstalter/in	Ort
Do, 6. Februar 8:00 Uhr	Tag der Mathematik 2020	Institut für Geometrie	Petersgasse 16
Mi, 12. Februar bis Fr, 14. Februar 8:00 Uhr	*16. Symposium Energieinnovation	Institut für Elektrizitätswirtschaft und Energieinnovation	Campus Inffeldgasse
Mi, 12. Februar bis Fr, 14. Februar 8:00 Uhr	Sponsionen	Studienservice und Prüfungsangelegenheiten	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Di, 25. Februar 10:30 Uhr	International Fasching	International Office – Welcome Center	Foyer – HS I/HS II, Rechbauerstraße 12, 1. KG
Mo, 2. März 18:30 Uhr	FF TU Graz – Gruppenabend	Freiwillige Feuerwehr TU Graz	HS i5, Inffeldgasse 25/D, 1. OG
Mi, 4. März 18:00 Uhr	Vortrag Wasserstoff-Verbrennungsmotor – Entwicklungsgeschichte und aktueller Stand	Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik	HS i7, Inffeldgasse 25/D, 1. OG
Di, 10. März 17:00 Uhr	*CS Talks Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik	Know-Center GmbH Research Center for Data-Driven Business & Big Data Analytics	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 12. März 19:00 Uhr	Vortrag *Forum Akademie: Vortrag Prof. Gabriele Berg, Institut für Umweltbiotechnologie	Forum Technik und Gesellschaft Technische Universität Graz alumniTUGraz 1887	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Fr, 13. März 14:00 Uhr	Vortrag *Frauen gestalten die Zukunft	women universe im Rahmen von alumniTUGraz 1887	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mo, 16. März bis Mi, 18. März 8:00 Uhr	Sponsionen	Studienservice und Prüfungsangelegenheiten	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mo, 16. März 8:00 Uhr	Symposium Graz Architecture Lectures 2020	Fakultät für Architektur GAM Labor	Kronesgasse 5, 1. OG
Mo, 16. März bis Mi, 17. März 9:00 Uhr	Staff Week	International Office – Welcome Center	HS V, Rechbauerstraße 12, 1. OG bzw. SR I (Geometrie), Kopernikusgasse 24, 4. OG
Mi, 18. März 8:00 Uhr	Auslandsstudienmesse 2020	International Office – Welcome Center	HS i4 und Foyer, Inffeldgasse 25/D, EG
Mi, 18. März 17:00 Uhr	Vortrag BioTechMed Graz Faculty Club	BioTechMed-Graz Technische Universität Graz	HS BMT, Stremayrgasse 16, EG
Fr, 20. März 8:00 Uhr	Promotionen	Studienservice und Prüfungsangelegenheiten	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 26. März 19:00 Uhr	Vorträge mit Diskussion Industriedialog Forschung_9: Innovation	Forum Technik und Gesellschaft Technische Universität Graz alumniTUGraz 1887	Schumpeter Labor für Innovation, Inffeldgasse 11, 3. OG



© Jacqueline Kircher – TU Graz

Der LEHR-Stammtisch der TU Graz ...

... ist als offene Dialog-Plattform für Lehrende konzipiert und ermöglicht einen ungezwungenen Austausch rund um Methoden und Didaktik in der Lehre. Beim LEHR-Stammtisch im Februar wird die Preisträgerin des Preises für Exzellente Lehre Heidrun Gruber-Wölfler vom Institut für Prozess- und Partikeltechnik einen ganz persönlichen Einblick in ihre Lehre gewähren. Das Hauptthema ist „Akademische Integrität und Plagiatsbekämpfung und -prävention“ mit einem Input der Expertin Nicole Föger von der Österreichischen Agentur für Wissenschaftliche Integrität.

Wann: Mittwoch, 26. 2. 2020

von 14:00 bis 16:00 Uhr

Wo: HS i8 (PZ2EG026), Inffeldgasse 13, EG

Anmeldung: Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Ihre Anmeldung unter

▶ www.tugraz.at/go/anmeldung-lehr-stammtisch

WE CARE ABOUT EDUCATION

Seitenblicke

Seitenblicke



© Lunghammer – TU Graz

Nobelpreisträger zu Gast

Jedes Jahr lädt BioTechMed-Graz – die Forschungs Kooperation von Med Uni Graz, TU Graz und Uni Graz – eine Nobelpreisträgerin/einen Nobelpreisträger zu einem öffentlichen Vortrag. Stefan Hell, der für seine Arbeit rund um supraauflösende Fluoreszenzmikroskopie 2014 den Nobelpreis in Chemie erhalten hat, beehrte Mitte Dezember die TU Graz. In einem inspirierenden Vortrag sprach er vor über 650 Zuhörerinnen und Zuhörern über sein Forschungsgebiet.

Schritt für Schritt energiefit

Mit einfachen Schritten können wir täglich gemeinsam viel Energie am Arbeitsplatz einsparen, der Onlinekurs „Schritt für Schritt energiefit“ im TU Graz TeachCenter unterstützt Sie dabei. Konzipiert wurde der Kurs von der OE Gebäude und Technik gemeinsam mit dem TU Graz TeachCenter und der Grazer Energieagentur. Dazu gab es im vergangenen Studienjahr auch einen Wettbewerb für alle Teilnehmenden: Daniela Starcevic, Maximilian Maierhofer und Daniela Fiedler haben gewonnen und freuen sich über ein TU Graz-Rad bzw. Fahrten mit dem Elektroauto, Siegfried Pabst (Energiemanagementbeauftragter der TU Graz) gratuliert.



© TU Graz



© Dietmar Herbst

Wissenschaft traf Kunst

Live-Musik gepaart mit jeder Menge Wissen in den Lesesälen der Bibliothek: Der Chemiker und „Wissenschaftler des Jahres 2018“ Nuno Maulide begleitete seinen Vortrag über die Parallelen von Musik und Chemie virtuos am Klavier. Als Professor der organischen Synthese an der Universität Wien und ausgebildeter Pianist konnte er dabei auf allen Ebenen den vollen Saal begeistern. Spannende Fakten über Wissenschaftler mit künstlerischen Ambitionen wie Edward Elgar und Alexander Borodin untermalte Maulide dabei mit Klavierstücken von Bach und Debussy.

100. Absolvent von „Advanced Materials Science“

NAWI Graz feierte den 100. Abschluss im Masterstudium „Advanced Materials Science“: Sandro Wieser bekam in Anwesenheit seines Betreuers Egbert Zojer das abschließende Zeugnis des NAWI Graz-Masterstudiums „Advanced Materials Science“ vom Studiendekan Wolfgang Sprengel überreicht. Entstanden 2008 als neues interkultäres Masterstudium der TU Graz, reifte „Advanced Materials Science“ 2016 zum englischsprachigen NAWI Graz-Masterstudium.



© W. Reis

Berufungsverfahren im Fokus

Im November fand das After-Work-Führungskräfteforum SPEZIAL zum Thema „Berufungsverfahren: Herausforderungen und Entwicklungstendenzen“ statt. Nach einem interessanten Einblick in den an der TU Graz gelebten Status quo durch Senatsvorsitzenden Gernot Kubin folgte ein spannender Vortrag von WU-Wien-Rektorin Edeltraud Hanappi-Egger. Sie zeigte eindrucksvoll und zu Diskussionen anregend, welche Vorteile sich durch Berufungsverfahren ergeben, in denen die jeweiligen Lebenskontexte der Bewerber/innen institutionalisiert Berücksichtigung finden.



© Personal-Kompetenzentwicklung